



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 19. Dezember 2012

Die Redaktion des KBV KOMPAKT wünscht Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2013. Die nächste Ausgabe des KBV KOMPAKT erscheint am Mittwoch, den 2. Januar 2013.

Aus Berlin

Krebsregistergesetz nimmt Form an

Der Bundesgesundheitsminister, Daniel Bahr (FDP), Vertreter der Länder und die Deutsche Krebshilfe haben sich darauf verständigt, wie der Aufbau der geplanten klinischen Krebsregister finanziert werden soll. Die Deutsche Krebshilfe übernimmt mit 7,2 Millionen Euro 90 Prozent der Kosten. Den Rest zahlen die Länder. In den Registern sollen laut Bundesgesundheitsministerium (BMG) alle wichtigen Daten, die im Verlaufe einer Krebserkrankung und ihrer Behandlung anfallen, erfasst werden. Sie sind Teil des geplanten Krebsfrüherkennungs- und -registergesetzes. ([Pressemitteilung des BMG, 13. Dezember](#))

Medizinprodukte sollen strenger kontrolliert werden

Die Fraktionen der CDU/CSU und der FDP wollen zwei neue Verordnungen der Europäischen Kommission dafür nutzen, die Kontrollen bei Medizinprodukten zu verschärfen. Sie fordern die Bundesregierung dazu auf, sich in den Verhandlungen dieser Verordnungen dafür einzusetzen, dass zum Beispiel auch unangekündigte Überprüfungen bei den Herstellern möglich werden. Die geplanten Verordnungen sollen die drei bestehenden Medizinprodukte-Richtlinien ablösen. Der Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Jürgen Windeler, forderte, auch Medizinprodukte einer frühen Nutzenbewertung zu unterziehen. ([Heute im Bundestag, 17. Dezember](#); [Deutsches Ärzteblatt, 13. Dezember](#))

Koalition konkretisiert Präventionsstrategie

Die Koalitionsparteien haben sich auf „Eckpunkte zur Umsetzung des Koalitionsvertrags für eine Präventionsstrategie“ geeinigt. Der Plan: Mehr Geld für Prävention, mehr Aufgabenfelder für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und eine größere Rolle der Ärzte beim Thema Prävention. Zum Beispiel sollen Gesundheitsuntersuchungen auch primärpräventive Maßnahmen wie die Erfassung und Bewertung gesundheitlicher Risiken und Belastungen sowie eine präventionsorientierte Beratung beinhalten. ([Deutsches Ärzteblatt, 17. Dezember](#))

Gericht senkt Mindestmenge für Behandlung von Frühgeborenen wieder ab

Das Bundessozialgericht hat die Mindestmenge, ab der Krankenhäuser Frühgeborene mit einem Gewicht unter 1250 Gramm behandeln dürfen, wieder von 30 auf 14 abgesenkt. Die Schwelle von 30 Behandlungsfällen pro Jahr hatte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) im Jahr 2010 festgesetzt. Dem Bundessozialgericht fehlte dafür eine ausreichende Begründung. Grundsätzlich sei es aber Aufgabe des G-BA im Rahmen der Qualitätssicherung, Mindestmengen festzulegen. Geklagt hatten mehrere Kliniken. Der G-BA will jetzt die Studienlage für eine höhere Schwelle prüfen. Der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Alfred Dänzer, sagte dazu:

„Die DKG begrüßt die Klarstellung, dass Mindestmengen wissenschaftlich belegbar festgelegt werden müssen. Wenn der G-BA das Instrument der Mindestmenge weiterentwickeln will, muss er für die Krankenhäuser, die erwiesenermaßen eine gute Ergebnisqualität haben, Ausnahmen schaffen.“ ([Ärzte Zeitung, 18. Dezember](#); [Pressemitteilung der DKG, 18. Dezember](#))

Aus KBV und KVen

Richtig kooperieren: KBV-Broschüre schafft Klarheit für Ärzte

Die KBV hat die Broschüre „Richtig kooperieren“ veröffentlicht. Sie informiert Ärzte über zulässige und unzulässige Formen der Zusammenarbeit mit Dritten. Kooperation im Gesundheitswesen sei wichtig und gewünscht, sagte der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Köhler. „Korruption hingegen muss bestraft werden. Grenzen aufzeigen, informieren und Transparenz schaffen wollen wir mit der neuen Broschüre“, erklärte er. Die Publikation gibt Ärzten praxisnahe Beispiele an die Hand und einen Überblick wichtiger Paragraphen des Berufs- und Sozialrechts. Ein Interview mit dem KBV-Chef zu Kooperation und Korruption im Gesundheitswesen zeigt KV-on, das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). ([Pressemitteilung der KBV, 17. Dezember](#), [Videopodcast auf KV-on, 17. Dezember](#))

KBV veröffentlicht Qualitätsbericht 2012

Der neue Qualitätsbericht der KBV gibt einen Überblick über die Qualitätsförderung in der vertragsärztlichen Versorgung. Der KBV-Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Köhler, machte deutlich: „Qualitätsberichterstattung darf nicht zum Selbstzweck werden, aber auch nicht mit dem Hinweis auf den bürokratischen Aufwand verhindert werden.“ Sie trage maßgeblich zu einer hohen Qualität der Patientenversorgung bei. Erstmals enthält der Bericht die Verlaufsdaten des Disease-Management-Programms Diabetes mellitus Typ 2 der Jahre 2009 bis 2011. Die Qualitätssicherung bei der Hörgeräteverordnung ist ebenso ein neues Thema. ([Pressemitteilung der KBV, 18. Dezember](#))

Honorarverhandlungen in Berlin abgeschlossen

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin hat als erste KV die regionalen Verhandlungen über das ärztliche Honorar mit den Krankenkassen beendet. Für Berliner Ärzte bedeutet das eine Honorarsteigerung von insgesamt 33,5 Millionen Euro im kommenden Jahr. Das entspricht 3,5 Prozent. Beide Seiten zeigten sich mit dem Ergebnis zufrieden. Die Einigung auf Landesebene schließt an die [Vereinbarung zwischen KBV und Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung](#) an. ([Gemeinsame Pressemitteilung der KV Berlin und der Berliner Krankenkassenverbände, 17. Dezember](#))

KV Hessen kritisiert KBV-Konzept zum EBM

Die Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hessen haben eine Umverteilung von ärztlichem Honorar abgelehnt. Sie begrüßten zwar die Weiterentwicklung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM), um die ärztliche Grundversorgung zu stärken. Allerdings dürfe das nicht zu Lasten anderer Fachgruppen geschehen. In einer Resolution forderten sie daher KBV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Köhler auf, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen. ([Pressemitteilung der KV Hessen, 18. Dezember](#))

Aus den Verbänden

Bedarfsplanung: Beschlussvorlage steht

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat angekündigt, die geplante Bedarfsplanungsrichtlinie am 20. Dezember vorzustellen. Letzte Unstimmigkeiten zwischen den Krankenkassen und der KBV

seien aus dem Weg geräumt worden, bestätigte ihr unparteiischer Vorsitzender, Josef Hecken. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und die Patientenvertreter tragen die Beschlussvorlage nicht mit. Die DKG werde sich in einem Minderheitenvotum gegen die Einbeziehung bisher nicht verplanter Arztgruppen in die Bedarfsplanung aussprechen. ([Deutsches Ärzteblatt online, 18. Dezember](#))

Verband der Ersatzkassen bekennt sich zur Selbstverwaltung

Die Mitglieder des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) haben sich auf ihrer Versammlung zur gemeinsamen Selbstverwaltung bekannt und auch Politik, Ärzte sowie andere Krankenkassen dazu aufgefordert. „Die gemeinsame Selbstverwaltung steht für Versicherten- und Praxisnähe, sie sorgt dafür, dass die medizinische Versorgung leistungsfähig, wirtschaftlich, qualitativ hochwertig, gerecht und fair abläuft“, sagte der Verbandsvorsitzende des vdek, Christian Zahn. Das Selbstverwaltungsprinzip dürfe nicht weiter ausgehöhlt werden und müsse politisch unabhängig bleiben. ([Pressemitteilung des vdek, 18. Dezember](#))

Pharmafirmen haben Lieferprobleme

Arzneimittelhersteller haben Lieferengpässe bei einigen Medikamenten eingeräumt. Gründe dafür seien hohe Nachfrage, zunehmender Kostendruck und Qualitätsprobleme in der Produktion. Nach Angaben der Deutschen Krankenhausgesellschaft betreffe das vor allem lebenswichtige Arzneimittel. Jeder fünfte Patient musste bisher auf schlechtere Mittel umgestellt werden. Das Bundesgesundheitsministerium spricht hingegen von Einzelfällen. ([Deutsche Ärzteblatt online, 18. Dezember](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 500.000

Schätzungsweise 500.000 Nadelstichverletzungen trägt das Praxispersonal im deutschen Gesundheitswesen jährlich davon. Diese Zahl veröffentlichte der Verband medizinischer Fachberufe (vmf) und kündigte an, verstärkt Fortbildungen zum richtigen Umgang mit Nadeln, Skalpellen und Co anzubieten. ([Pressemitteilung des vmf, 13. Dezember](#))

Aus dem Terminkalender

10.01.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr

15.03.2012- [9. Mitteldeutsche Fortbildungstage](#)
16.03.2012 Halle/Saale, 9 Uhr

16.04.2013 - [KBV Messe Versorgungsinnovation 2013](#)
17.04.2013 Berlin

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>